

original: jac)
 kopien : brf sin wok

p.B. 15. 21. Pol.
 p.B. 75. 81. /
 p.B. 15. 20. /

warschau 5.11.1991 1730 u r g e n t

134 hhhhh

staatssekretaer klaus jacobi

kopie: botschafter jenoë staehelin

nachdem an den botschafterkonferenzen immer wieder von verbesserten informationsfluss und mitgestaltung zwischen zentrale und aussenposten die rede ist, finde ich fax (dazu noch offen ...) von pa i vom 1.11.91, von dem ich infolge feiertag (allerheiligen) erst am 4.11.91 morgens kenntnis nehmen konnte mit rueckaeusserungseinladung auf 5.11.91 eine missachtung des mitspracherechts der aussenposten, die durch dieses aussprachepapier betroffen sind. immerhin danke ich ihnen, dass mir, wenn auch zu spaeter stunde, von diesem vorschlag ueberhaupt kenntnis gegeben wurde.

erstens

scheint mir eine klarere definierung der jeweils mit der eroeffnung einer vertretung verfolgten z i e l s e t z u n g wichtig. geht es um wirtschaftliche, politische oder um andere ziele? koennten diese ziele auch auf anderem weg erreicht werden? geht es lediglich darum, flagge zu zeigen? koennte das ziel mit einer handelsvertretung oder allenfalls mit einem buero fuer wirtschaftliche zusammenarbeit nicht besser erreicht werden? wenn naemlich ein botschafter residiert, werden von ihm auch die erfuehlung aller damit verbundenen protokollarischen und diplomatischen obliegenheiten erwartet. ein fuer enger definierte aufgaben entsandter beamter koennte allenfalls fuer die, vielleicht recht engen, schweizerischen interessen effizienter wirken.

zweitens

eine botschaft braucht jeweils im verhaeltnis zu den gesteckten ziele oder zu den ihr gestellten aufgaben eine minimale personelle ausstattung. der administrative overhead hingegen bleibt sich gleich.

um konkret zu werden, die botschaft in warschau hat bereits einen etablierten overhead und koennte mit einer personaleinheit auf stufe botschaftssekretaer ihrer aufgaben erst wirklich gerecht werden.

polen entwickelt sich im gleichschritt mit anderen laendern europas und seine regionen bleiben nicht unberuehrt von den generellen tendenzen in richtung groesserer regionaler eigenstaendigkeit. solche entwicklungen sind insbesondere in schlesien erkennbar. unsere dortigen gespraechspartner betonen immer wieder, wie sehr sie wert darauf legen, direkte beziehungen zu unserem land zu pflegen. der druck zur eroeffnung von konsulaten in den verschiedenen regionen danzig, stettin, breslau, kattowice, krakau etc. wird ohne zweifel wachsen.

wie in ihrem entwurf richtig angefuehrt wird, koennen bzw. muessen den beduerfnissen dieser regionen nach pflege der beziehungen zur schweiz vorlaeufig von warschau aus entsprochen werden, was jedoch ohne verstaerkung der botschaft nicht moeglich ist.

die ergebnisse der polnischen parlamentswahlen haben erneut gezeigt, wie delikat die situation dieses strategisch, politisch und wirtschaftlich wichtigen landes ist. auch die schweiz sollte dieser bedeutung durch eine adaequate besetzung der botschaft i n e r s t e r p r i o r i t a e t rechnung tragen. das koordinationsbuero kann hier nicht kompensierend die luecke fuellen, denn seine aufgaben sind eben spezifischer art.

und wenn es darum geht, dass die schweiz als modell fuer die ausgestaltung der demokratie angerufen wird, so wird ihr in einem derartigen 'beauty contest' auch hierzulande alleweil der erste platz eingeraeumt.

mit andern worten, die einstufung der personalbegehren dieser botschaft als zweite prioritaaet gegenueber der ersten prioritaaet, die z.b. bratislava (1 stunde von wien) eingeraeumt wird, beruht aufgrund obiger ueberlegungen auf einer kurzsichtigen betrachtungsweise.

drittens

im uebrigen sollten wir uns bei der spezifischen frage der schweizerischen vertretungen im baltikum nicht unbedingt mit den skandinavischen staaten oder den grossen europaeischen staaten vergleichen. die ersteren staaten haben ungleich der schweiz neben der geographischen naene aeusserst enge historische bande zum baltikum, und zwar sowohl auf politischem als auch auf wirtschaftlichem gebiet. den letzteren staaten wiederum stehen andere mittel als uns zur verfuegung. aus diesem grund und aufgrund der beschraenkten ressourcen Berns befuerworte ich bis auf weiteres die einrichtung von zweckgebundenen bueros bzw. konsulaten in den drei staaten, die jeweils einer schon bestehenden botschaft zu unterstellen waeren.

gaechter+

ambasuisse